

# Wassercent:

## IHK rügt

## Düsseldorf

**PREISSTEIGERUNG** Die Wirtschaft fürchtet Standortnachteile.

Auf die Wasser verbrauchende Industrie rollt eine neue Kostenwelle zu: Das Wasserentnahmeentgelt soll deutlich erhöht werden. Die neue Landesregierung beabsichtigt nach Kenntnis der IHK, das Entgelt für entnommenes Wasser von derzeit 3,6 Cent pro Kubikmeter auf 5 Cent anzuheben. Doch nach dem noch geltenden Wasserentnahmeentgeltgesetz (WasEG) aus dem Dezember 2009 sollte der „Wassercent“ bis Ende 2018 eigentlich um jährlich zehn Prozent auf 0,45 Cent pro Kubikmeter abgeschmolzen und das Gesetz anschließend aufgehoben werden, so die IHK. Nun jedoch drohten Bürgern und Wirtschaft noch höhere Kosten.

### Mangelnde Sicherheit bei der Kalkulation

Die Reaktion in der Wirtschaft ist nach Angaben von IHK-Hauptgeschäftsführer Michael Wenge deutlich: „Diese Pläne stoßen auf scharfe Kritik der Unternehmen.“ Gerade erst sei das Gesetz zugunsten der Wassernutzer novelliert worden, und jetzt werde die Industrie mit wieder verschärften Rahmenbedingungen konfrontiert. Unternehmen benötigten Planungs- und Investitionssicherheit. Mit der jetzt vorgesehenen Novellierung hingegen würde jede Kalkulation beim Wassercent Makulatur. Dies widerspreche jeglicher ökonomischer Vernunft. Wenge: „Der Wassercent treibt die hierzulande ohnehin schon sehr hohen Wasserpreise weiter nach oben. Damit werden sich die Standortbedingungen für die Industrie weiter verschlechtern. Was die Betriebe jetzt dringend benötigen, ist eine verlässliche und kalkulierbare Umweltpolitik und keine Achterbahnfahrt bei den Umweltkosten.“

Betroffen sind vor allem auch die im Städtedreieck wichtigen Branchen Chemie, Oberflächenveredelung und Papiererzeugung. „Statt der erhofften Wachstums- und Beschäftigungsimpulse aus der Politik sollen die Unternehmen mit erhöhten Abgaben belastet werden. Wir halten das für grundfalsch“, so Wenge abschließend.